

# Ein einmaliges Integrationsprojekt

## Evangelische Kirche und Waisenhausstiftung Siloah intensivieren ihre Flüchtlingsarbeit

Von Michael Panzram



Der geschäftsführende evangelische Pfarrer Dietrich Oehring und Barbara Schulte, die Geschäftsführerin der Waisenhausstiftung Siloah, bei der symbolischen Förderzusage.

FOTO: MICHAEL PANZRAM

ISNY - Mit der Ankunft der ersten Flüchtlingsfamilien aus Syrien am Donnerstagnachmittag auf dem Siloahgelände haben die evangelische Kirchengemeinde und die Waisenhausstiftung Siloah ein einmaliges Integrationsprojekt gestartet. Insgesamt 340 000 Euro wenden die beiden Institutionen in den kommenden zwei Jahren dafür auf, die Asylbewerber in die Gesellschaft einzubinden. Zum 1. Dezember werden dafür eine Erzieherin und ein Erzieher eingestellt, unverzichtbar werden aber auch Flüchtlingspaten sein, die die evangelische Kirche derzeit sucht.

Darüber hinaus teilten der geschäftsführende Pfarrer Dietrich Oehring und Klinikpfarrer Michael Mitt am Freitag mit, dass das Siloahgelände ab dem 1. Januar 2016 wieder in ihrem Besitz sein wird. Bis dahin gehört es noch den Zieglerischen in Erbpacht. Diese hatten bis vor etwas mehr als zwei Jahren das Kinder- und Jugenddorf Siloah betrieben, es dann aber aufgegeben. Seither liefen die Verhandlungen über eine Rückgabe der Erbpacht.

### Paten werden gebraucht

Das Integrationsprojekt sieht vor, gemeinsam mit den Sozialbetreuern des Diakonischen Werks Ravensburg, dem Netzwerk Asyl und den ehrenamtlichen Paten der Familien, neben den Erwachsenen vor allem die Kinder und Jugendlichen möglichst schnell in die Gesellschaft zu integrieren. Im Vordergrund sollen Sprachförderung, Kulturverständnis, sozialpsychologische Betreuung und Freizeitgestaltung stehen, er-

klärte Barbara Schulte, die Geschäftsführerin der Waisenhausstiftung Siloah.

Platz für das Familienprojekt gibt es im ehemaligen Wirtschaftsgebäude auf dem Siloahgelände. Dort sollen von den beiden Erziehern die Kinder (ab drei Monaten) der Familien aus den Siloahhäusern betreut werden. Der Umbau des Gebäudes beginne unmittelbar, berichtete Pfarrer Mitt. Ein Elektriker habe sich die Räume in diesen Tagen angeschaut. Die Kinder- und Jugendbetreuung durch die beiden Erzieher schaffe den Eltern die Zeit, die Sprache und Kultur des Landes zu erlernen.

Flyer in drei Sprachen (deutsch, englisch, arabisch) hat die Waisen-

hausstiftung erstellt, um sie an die Familien zu verteilen. Acht Familien – insgesamt 30 Personen – sind am Donnerstag angekommen und in Haus drei, die nächsten könnten schon in der kommenden Woche Isny zugewiesen werden. Für sie stünde Haus vier auf dem Siloahgelände bereit, erklärte Mitt. Mit Ausfüllen des Flyers und ihrer Unterschrift verpflichten sich die Flüchtlinge, an dem Projekt „Integration in Deutschland“ teilzunehmen.

In zwölf Monaten sollen drei Phasen durchlaufen werden. Phase eins: ankommen, orientieren, organisieren; Phase zwei: Sprachförderangebot wahrnehmen; Phase drei: konkrete Verselbständigung der Familie,

indem sie Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche erhält.

Ein entscheidendes Element stellen die sogenannten Flüchtlingspaten dar. Etwa 30 von ihnen werden gebraucht, sagt Schulte. Sie sollen die Familien im Alltag unterstützen und begleiten, Ansprechpartner sein, „zur Brücke zwischen den Kulturen werden“. Interessierte können sich bei Barbara Schulte melden unter Telefon 01 51 / 70 42 09 93 oder per E-Mail an [info@siloh-isny.de](mailto:info@siloh-isny.de).

Gebraucht werden außerdem weiterhin alltägliche Dinge wie Kleidung, aber auch Fernseher und alte Notebooks. Ansprechpartner ist Pfarrer Michael Mitt unter Telefon 01 77 / 5 62 22 72.